

aktuell

HERAUSGEGEBEN VOM
INTERESSENVEREIN DES BAYERISCHEN STAATSOPERNPUBLIKUMS E.V.

NEUES BEIM IBS

Im sechsten Jahr seines Bestehens möchte der IBS neue Wege beschreiten, sein Betätigungsgebiet erweitern, um seinen Mitgliedern neben den schon zur Tradition gewordenen Diskussionsabenden mit berühmten Künstlerpersönlichkeiten nun auch Veranstaltungen musikalischer Art anbieten zu können, die die Welt der Oper und des Konzerts einmal von einer anderen Seite zeigen sollen. Die neue Reihe IBS - PODIUM wird am 27. April mit einem Abend eröffnet, der den Titel "Liederabend" eigentlich vermeiden möchte, da er das Lied aus dem überdimensionalen modernen Konzertbetrieb in den ihm angestammten intimen Rahmen eines interessierten Kreises von Musikliebhabern zurückführen will. Am 6. Mai folgt dann ein szenischer Opernabend mit dem Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Die jungen Sänger werden unter der Leitung von Heinrich Bender Ausschnitte aus "Die Entführung aus dem Serail" und "Ariadne auf Naxos" präsentieren.

Der IBS bietet mit der neuen Reihe zunächst die Möglichkeit, einen beliebten Sänger der Bayerischen Staatsoper als Liedsänger und zugleich die Lieder durch kommentierende Anmerkungen besser kennenzulernen und am zweiten Abend eine neue Generation von Sängern in bekannten Opern zu sehen und zu hören.

Auch "IBS - aktuell" plant Neues: In jeder Nummer soll eine Persönlichkeit der Oper oder ihrem Umfeld direkt zu Wort kommen. Ballettdirektor Edmund Gleede sollte den Reigen der Originalbeiträge eröffnen, doch trotz einer festen Zusage erreichte uns sein Beitrag bis zum Redaktionsschluß nicht. In der Sommernummer wird Herr Ministerialrat Wiesinger, Theaterreferent am Kultusministerium, über den neuesten Stand der Prinzregententheater-Planungen berichten.

U.H.

VERANSTALTUNGEN

Kammersängerin Astrid Varnay wird beim nächsten Diskussionsabend am 7. April, 19.00 Uhr, im Lyceumsclub, Maximilianstraße 6/II, unser Gast sein. Telephonische Platzreservierung unter der Nummer 56 48 34 (Frau Klein).

...

Am 22. April, 19.00 Uhr, hält Generalintendant August Everding im kleinen AGV- Saal, Ledererstr. 5/III, einen Vortrag über seine Aufgaben und Pläne als Generalintendant. Zutritt ausnahmsweise nur für Mitglieder. (Platzreservierung wie oben)

...

In der neuen Veranstaltungsreihe "IBS - PODIUM" singt am 27. April, 20.00 Uhr, Norbert Orth Schumanns Liederkreis op. 39 und die Zigeunermelodien von Dvorák. Am Flügel: Wilfried Günther, Präsentation: Regine Koch. (Großer AGV-Saal, Ledererstr. 5/III) Unkostenbeitrag: Mitglieder DM 7.-, Gäste DM 12.-, Ermäßigung für Schüler und Studenten.

...

Am 6. Mai, 19.00 Uhr, findet im großen AGV-Saal, Ledererstr. 5/III, eine szenische Opernaufführung mit Ausschnitten aus ARIADNE AUF NAXOS (Strauss) und DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL (Mozart) statt. Unter der Leitung von Heinrich Bender singen Mitglieder des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper. Unkostenbeitrag: Mitglieder DM 10.-, Gäste DM 15.-, Ermäßigung für Schüler und Studenten.

Für die Veranstaltungen am 27.4. und am 6.5. findet bei den vorangehenden Abenden ein Platzkartenvorverkauf statt.

REISEN

FAHRTENUMFRAGE

Auf die in der letzten Nummer initiierte Umfrage haben sich ungefähr 25 Stimmen zu Wort gemeldet. Einhellig sprachen sich alle dafür aus, daß die "Fahrtenabteilung" bestehen bleiben soll. Die Reisen sollen (wie bisher auch) 1 - 3 Tage dauern, je nach Entfernung. Als gewünsch-

DISCO CENTER DISCO CENTER DISCO CENTER

CENTER DISCO CENTER



SEIT 15 JAHREN
IHR FACHGESCHÄFT
FÜR SCHALLPLATTEN
UND MUSICASSETTEN
IN MÜNCHEN

SONNENSTRASSE 21
TELEFON: 59 21 64
MARIENPLATZ 16
TELEFON: 26 34 38

WIR HABEN DIE KLASSIK-ABTEILUNG UNSERER FILIALE MARIENPLATZ VERGRÖSSERT

- noch mehr Auswahl in LP's und MC's (national und international)
- noch mehr Sonderangebote
- noch mehr Raritäten
- und natürlich "die hörbare Überlegenheit":
COMPACT DISC DIGITAL AUDIO

Unser aktuelles Sonderangebot:

MELODRAM: 50 unvergessene Opernabende

MELODRAM: Richard Strauss Edition

Pro LP nur DM 10.-

Auf Sonderpreise können wir keinen Rabatt gewähren.

CENTER DISCO CENTER

DISCO CENTER DISCO CENTER DISCO CENTER

te Orte wurden Wien, Zürich, Stuttgart, Mannheim, Frankfurt, London u.a. vorgeschlagen. Ein Wunschtraum für alle wäre ein Besuch in Mailand. Leider ist es uns im Moment nicht möglich, Karten für die Scala zu bekommen, obwohl wir es jedes Jahr wieder versuchen. Die meisten sind der Meinung, daß bei einem Opernbesuch außerhalb Münchens der Preis der Eintrittskarte keine große Rolle spielt, da man bereit ist, für eine besondere Aufführung etwas mehr anzulegen.

Der Gesamtpreis soll aber in erschwinglichen Höhen bleiben, da viele sich sehr teure Reisen mehr als einmal im Jahr nicht leisten können.

Da bei unseren Mitgliedern der dringende Wunsch besteht, nicht nur preisgünstig mit dem IBS zu fahren, sondern auch in Gesellschaft von Opernliebhabern, werden wir (Herr Hundertmark, Herr Scheller, Frau Beyerle-Scheller) weiter nach interessanten Aufführungen in den genannten Städten Ausschau halten. Wir werden aber die Zahl der Reisen etwas reduzieren und im Jahr eine große Reise (2 - 4 Tage) und ein

bis zwei kleinere Reisen (1 Tag) organisieren.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals festhalten, daß sämtliche Reisen zum Selbstkostenpreis durchgeführt werden, d.h. daß auch wir 'Organisatoren' die Reise selbst bezahlen und uns keinerlei Preisvorteil einräumen.

Für Anregungen und Vorschläge sind wir jederzeit dankbar!

Der Fahrtenausschuß

RÜCKBLICK

DISKUSSIONSABEND MIT ARTHUR MARIA RABENALT AM 14.3.1983

Der Regisseur Arthur Maria Rabanalt wurde 1905 in Linz geboren und kam durch seine Familie sehr früh mit Oper und Operette in Verbindung. Er berichtete, welchen Stellenwert die Oper in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg innehatte: Alle Opern und Operetten galten als Unterhaltungsstücke, die Werke Wagners waren die einzige Ausnahme. Es gab keine Neuinszenierungen im heutigen Sinn, sondern nur Neueinstudierungen, die aber nicht sehr viel anders aussahen als die vorigen Aufführungen. Die Bühnenbilder wurden in großen Werkstätten für viele Opernhäuser gefertigt, ein Regisseur hatte nur die Aufgabe, die Sänger auf die richtigen Plätze zu weisen, eine Gesamtkonzeption gab es nicht - oft waren erfahrene Sänger die Regisseure.

Hier setzte Rabanalt an: er ließ die Sänger agieren, um dadurch Leben auf die Bühne zu bringen.

Nach zweijährigem Volontariat in Darmstadt waren Rabanalts nächste Stationen die Robert- Bühne in Berlin, Gera, wo er bereits zweiter Opern- und Schauspielregisseur war, Würzburg - erstmals zusammen mit dem Bühnenbildner Wilhelm Reinking - und wieder Darmstadt; hier wurde der Begriff der "Darmstädterei" geprägt, der den Neuanfang einer Opernepoche bezeichnete, die im Unterschied zur kulinarischen Oper Regieoper war.

Dieser Neuanfang der Opernregie ist eng mit dem Aufbruch in Kunst und Literatur mit dem Expressionismus zu sehen, ohne den Geist der neuen Epoche wäre er nicht denkbar.

Als freier Regisseur arbeitete Rabenalt vierzehn Jahre zusammen mit Wilhelm Reinking an vielen deutschen Bühnen, darunter auch an Klempers Kroll-Oper in Berlin. Herr Rabenalt erzählte, wie dieses Opernhaus seine Berühmtheit erlangte: namhafte Maler wie Kokoschka und Chirico konnten als Bühnenbildner gewonnen werden, Schauspielregisseure wie Gründgens inszenierten. Es entstanden sehr konträre Inszenierungen, die für die Zeit völlig neu und provozierend gewesen sind.

Teile des Publikums lehnten die Produktionen völlig ab, andere fanden Gefallen an dem neuen Schwung auf der Bühne. Einen einheitlichen Regiestil der Kroll-Oper hat es jedoch nicht gegeben. Das Repertoire war sehr gemischt, es wurden sowohl Krenek, Hindemith und Schönberg als auch Bizet, Beethoven und Johann Strauß aufgeführt.

A.M. Rabenalt schuf bis 1934 fast achtzig Inszenierungen in Oper, Operette und Schauspiel. Seine Bestrebungen könnte man unter der Forderung zusammenfassen, Oper ist Theater, Oper ist Volkstheater und nicht nur Schöngesang. Rabenalt und Reinking wollten neue Publikumsschichten für die Oper gewinnen (die Häuser waren selten ausverkauft), das Provokative war nicht in erster Linie gewollt, sondern ergab sich von selbst aus den schon beschriebenen Veränderungen. Ziel war es, ein totales Gesamtkunstwerk - nicht im Sinne Wagners - zu schaffen, Schauspiel und bildende Künste in die Oper zu integrieren.

Im Jahr der Machtergreifung konnte Rabenalt die Arbeit an den deutschen Bühnen nicht mehr fortsetzen, da er "dem deutschen Publikum nicht zuzumuten war", wogegen er klagte und Recht bekam. Er ging dann zum Film, sozusagen ins "Exil des Unterhaltungsfilms", um überhaupt arbeiten zu können. Er schuf viele bekannte Filme, darunter Operetten- und Zirkusfilme. Von 1946 bis 1950 war Intendant des Berliner Metropoltheaters. In den fünfziger Jahren drehte er wieder erfolgreich Filme, die Zensur sei zu dieser Zeit wesentlich strenger gewesen als während der dreißiger und vierziger Jahre.

In den sechziger und siebziger Jahren schuf er Operettenfilme für das Fernsehen, zeigt sich aber vom Medium Fernsehen enttäuscht, da die großen Möglichkeiten der Magnetaufzeichnung nicht ausgenutzt würden und man statt dessen nur wieder Film mache.

Daneben schrieb Rabenalt zwanzig Bücher beziehungsweise Aufsätze über Film und Theater.

Für die Zukunft hat er nur noch den einen Wunsch, Kalmans "Gräfin Mariza" am Theater zu inszenieren, und zwar so, wie der Komponist sich sein Werk gedacht habe, nicht als Heimatschnulze, sondern als eine - in der Entstehungszeit - neue Art von Operette.

M. Beyerle-Scheller

V O R S C H A U

SAWALLISCHS PLÄNE FÜR DIE NÄCHSTE SAISON

Umrahmt wird das Angebot der Bayerischen Staatsoper für die nächste Saison von zwei Werken der deutschen Spieloper: Die erste Premiere am 15.10. bringt DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR mit Lucia Popp, Cornelia Wulkopf, Julie Kaufmann, Kurt Moll, Wolfgang Brendel, Karl Helm, Peter Seiffert, Claes H. Ahnsjö und John Janssen; Regie: Peter Beauvais; ein Team aus der Akademie-Klasse von Ekkehard Grübler entwirft das Bühnenbild, dieses Experiment soll etwas Farbe in die laut Sawallisch eintönige Bühnenbild-Landschaft bringen.

Die Festspiele '84 werden mit einem "ständig zu kurz gekommenen Juwel" des deutschen Repertoires eröffnet, dem BARBIER VON BAGDAD von Peter Cornelius; Otto Schenk inszeniert, Bühnenbild und Kostüme: Rolf Langenfass; es singen: L. Popp, C. Wulkopf, K. Moll, P. Schreier, B. Brinkmann und C.H. Ahnsjö. Bei beiden Werken steht Sawallisch selbst am Pult.

Eröffnet wird die Spielzeit mit einer luxuriös besetzten ZAUBERFLÖTE, die vom Fernsehen live übertragen wird. Am 20.10. wird Schönbergs MOSES UND ARON in der Premierenbesetzung wieder ins Programm genommen. Eine Uraufführung ist für den 10.11. im Marstall angekündigt: Komponist der neuen Fassung des Orpheus-Stoffes mit dem Titel EURIDICE ist Reinhard Febel.

Am 27.11. steht eine längst fällige Neuinszenierung der CARMEN in französischer Sprache ins Haus: die Titelpartie singt Stefania Toczyska, die Micaela Pamela Coburn, den Don José Wladimir Atlantow und den Escamillo Wolfgang Brendel; am Pult steht Kazimierz Kord, Inszenierung: Jean-Claude Auvray, Ausstattung: Hubert Monloup.

Am ersten Weihnachtstag folgt eine Wiederaufnahme der ARABELLA

mit Lucia Popp in der Titelrolle, Wolfgang Brendel als Mandryka, Judith Blegen als Zdenka, Marjana Lipovsek und Alfred Kuhn als Elternpaar, Silvia Greenberg als Milli und Peter Seiffert als Matteo.

Die BALLETTAGE '84 werden am 22. Januar mit einer Neuinszenierung des SCHWANENSEE eröffnet (Choreographie: Peter Wright, Ausstattung: Phillip Prowse). Am 1. März kommt im Cuvillés-Theater ein neuer Ballettabend heraus mit Choreographien zu Musik von Rachmaninow.

Als Hommage an Margaret Price ist die Neuinszenierung von Cileas selten gespielter Oper ADRIANA LECOUVREUR gedacht, die am 24. März unter der Leitung von Giuseppe Patané Premiere hat (Inszenierung: John Copley; in weiteren Hauptrollen: Trudeliese Schmidt und Neil Shicoff).

Den PARSIFAL dirigiert Marek Janowski (mit Eva Randova/Ingrid Bjoner, Hermann Winkler, Wolfgang Brendel, Martti Talvela).

Generalintendant Everding inszeniert Arthur Honeggers JEANNE D'ARC AU BÜCHER (26. März) in der Ausstattung von Jörg Zimmermann, am Pult steht Silvio Varviso (Titelrolle: Andrea Jonasson).

Am 10. Juni soll Pfitzners PALESTRINA wieder ins Programm genommen werden mit Peter Schreier in der Titelrolle. (Auch diese Wiederaufnahme soll szenisch neu überarbeitet werden).

Fünf Aufführungen umrahmen den 88. Deutschen Katholikentag in München vom 4. - 8. Juli, beginnend mit Mendelssohns ELIAS unter Sawallisch (mit D. Fischer-Dieskau, Marg. Price, Brig. Fassbaender).

Die AKADEMIEKONZERTE stehen wieder unter dem Motto 'Klavierkonzerte des 20. Jahrhunderts' mit Klavierwerken von Pfitzner, Ravel, Skrjabin, Gerhard Wimberger (UA) und Richard Strauss. Sawallisch steht fünfmal am Pult, außerdem Carlos Kleiber, Gerd Albrecht und Leonard Slatkin; Solisten: Gilbert Schuchter, Alicia de Larrocha, Elisabeth Leonskaja, Franz-Peter Zimmermann und Rudolf Buchbinder.

Im April wird Wolfgang Sawallisch in Japan ein Konzert dirigieren, das anlässlich des japanisch-deutschen Jahres 1984 via Satellit live vom ZDF übertragen wird, eine Woche später sollen die Japaner auf dem umgekehrten Weg ein Konzert aus dem Nationaltheater erleben können, mit Seiji Ozawa am Pult.

STICHWORTE VON DER PRESSEKONFERENZ: Sawallischs Verhandlungen mit namhaften Dirigenten laufen weiter, Riccardo Muti und Giuseppe Sinopoli konnten für je eine Produktion gewonnen werden. - Placido Domingo singt weiterhin nicht in Deutschland. - Der Bayerische Rundfunk interessiert sich wieder für Übertragungen aus dem Nationaltheater.

MITTEILUNGEN

Die Ergebnisse eines persönlichen Gesprächs faßte der Verwaltungsdirektor der Oper, Dr. Thomas Bauer, noch einmal schriftlich zusammen. In dem Brief heißt es unter anderem: "Sie wiederholten bei diesem Gespräch eine schon dem damaligen Intendanten Prof. Everding erhobene Forderung, insbesondere während der Festspiele die Preise für die Stehplätze zu reduzieren. Eine 1981 vorgenommene Reduzierung der Preise hätte die niedrigste Preiskategorie nicht erfaßt und hätte deshalb die Relation zwischen den drei letzten Preiskategorien sachwidrig durcheinandergebracht. Ohne die Berechtigung Ihres Anliegens bestätigen oder bezweifeln zu können, mußte ich Sie auf die derzeit allgemein angespannte Haushaltssituation hinweisen. Diese Situation macht es derzeit unmöglich, Preissenkungen in dem ohnehin hoch subventionierten Theaterbereich durchzuführen. Ich konnte Ihnen aber zusichern, daß bei einer eventuellen künftigen Preisänderung, die aus anderen Gründen notwendig würde, Ihre Vorstellungen angemessen berücksichtigt werden. Ich bedanke mich nochmals für Ihr Verständnis für unsere schwierige Haushaltsslage, das Ihnen sicherlich nicht leicht gefallen ist."

--- --- --- ---

"Brückenschläge zum Nationaltheater. Ein Verein im Dienste der Oper und seiner Anhänger" war ein Bericht über die Arbeit des IBS betitelt, den der Pressereferent der Oper, Dr. Hanspeter Krellmann, in INFORMATION 7 veröffentlichte.

--- --- --- ---

Nach unserem Empfang am 5.11.1982 wurde vielfach der Wunsch geäußert, die Veranstaltung jedes Jahr und nicht nur im Abstand von eineinhalb Jahren zu wiederholen. Der Vorstand bittet die Mitglieder daher um die Beantwortung folgender Frage: Wünschen Sie den Empfang jedes Jahr (Oktober/November)? Ein einfaches Ja oder Nein bei einer der nächsten Veranstaltungen oder unter der Telephonnummer 55 50 56 oder eine Postkarte genügt uns. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

--- --- --- ---

Der IBS - Stammtisch findet erstmals am 12.4., 18.00 Uhr, im Biermuseum am Alten Hof statt. Bitte melden Sie sich dieses Mal bei Frau Klein (55 30 56) an, da wir Plätze reservieren müssen.

Bei der Fahrt nach Verona (5. - 8.8.) stehen auch Karten für AIDA am 6.8. im Anschluß an die Fahrt nach Venedig zur Verfügung (Prima Gradinata DM 38.-).

Der IBS erhält für folgende Vorstellungen im Nationaltheater ein begrenztes Kartenkontingent der Preisgruppen VI, VII und VIII:

- 12.5.83: ORPHEUS UND EURYDIKE
- 24.5.83: ONEGIN (Ballett)
- 16.6.83: BALLETTABEND: RAVEL
- 23.6.83: FIGAROS HOCHZEIT

Bestellungen bitte schriftlich (Postkarte) an Herrn Peter Freudenthal, Viktor-Scheffelstr. 3, München 40. Pro Mitglied kann nur eine Karte vergeben werden, eine zweite Karte ist nur bei ausreichendem Kontingent möglich.

In Zusammenarbeit mit dem DACHAUER MUSIKKREIS bieten wir Ihnen an:

- FEST IN HELLBRUNN (Salzburg) am 14.8.83: Busfahrt - Fest mit "Die Pilger von Mekka", "Des Esels Schatten" von R. Strauss, "Descend de la Courtille" von R. Wagner, Feuerwerk u.v.a.m. - Preis mit Eintrittskarte DM 85.-
- BREGENZER FESTSPIELE vom 22. bis 24.7.83: Busfahrt - "Der Freischütz" und "Kiss me Kate" - Hotel in Lindau mit Halbpension, Reiseleitung, Preis ohne Karten DM 450.-; Oper DM 114.-, Musical 79.-
- ARENA DI VERONA vom 15.7. bis 18.7.83: Busfahrt - "Turandot" und "Aida" - drei Übernachtungen in Montegrotto Terme mit Halbpension - Opernkarten Prima Gradinata incl. DM 515.- EZ Zuschl. 45.-

Genauere Auskünfte, auch Besetzungen, erhalten Sie beim Dachauer MUSIKKREIS, Frau Dr. G. Souza-Offtermatt, Verdistr. 3, 8011 Baldham, Tel. 08106/6330. (Auf Wunsch erhalten Sie hier Prospekte, Anmeldungen nur an diese Adresse).

Impressum

IBS - aktuell: Zeitschrift für die Mitglieder des Interessenvereins des Bayerischen Staatsopernpublikums e.v.

Adresse: Postfach 544, 8000 München 1, Tel. 55 50 56 (Mo, Di, Do 9.30 - 12.30 Uhr)

Redaktion: Ulrike Hessler, Meisenstr. 31, 8032 Gräfelfing

Vorstand: Dr. W. Lößl, M. Beyerle-Scheller, W. Müller, E. Könicke, U. Ehrensberger

Mitgliedsbeitrag: DM 24.- (Ermäßigung für Schüler, Studenten, Rentner, Ehepaare)

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Jahresabonnement für Nichtmitglieder: DM 15.- einschließlich Zustellung

BEMERKENSwertes am Rande

SCHUBERTS UNVOLLENDETE

Ein Vorstandsmitglied eines Großunternehmens hatte Konzertkarten für Schuberts unvollendete Symphonie bekommen. Er war verhindert und gab die Karten seinem Fachmann für Aufwand-Nutzen-Analyse (ANA).

Am nächsten Morgen fragte das Vorstandsmitglied seinen Mitarbeiter, wie ihm das Konzert gefallen habe. Doch anstelle einer Pauschalkritik überreichte ihm der Experte für ANA ein Memorandum, in dem es heißt:

1. Für einen beträchtlichen Zeitraum hatten die vier Oboe-Spieler nichts zu tun. Ihr Part sollte deshalb reduziert und ihre Arbeit auf das ganze Orchester verteilt werden. Dadurch würden auf jeden Fall gewisse Arbeitszusammenballungen eliminiert werden.
2. Alle zwölf Geiger spielten die gleichen Noten. Das ist unnötige Doppelarbeit. Die Mitgliederzahl dieser Gruppe sollte drastisch gekürzt werden. Falls wirklich ein großes Klangvolumen erforderlich ist, kann dies durch elektronische Verstärker erzielt werden.
3. Erhebliche Arbeitskraft kostete auch das Spielen von zweiunddreißigstel-Noten. Das ist unnötige Verfeinerung. Es wird deshalb empfohlen, alle Noten auf- beziehungsweise abzurunden. Würde man diesem Vorschlag folgen, wäre es möglich, Volontäre und andere Hilfskräfte einzusetzen.
4. Unnütz ist es, daß die Hörner genau jede Passage wiederholen, die bereits von den Saiteninstrumenten gespielt wurden.

Würden alle überflüssigen Passagen gestrichen, könnte das Konzert von fünfundzwanzig auf vier Minuten gekürzt werden. Hätte Schubert sich an diese Erkenntnisse gehalten, wäre er wahrscheinlich imstande gewesen, seine Symphonie zu vollenden.

(Wiedergegeben von einem Vorstandsmitglied eines bedeutenden Einzelhandelskonzerns auf einer Fachtagung. Er verwies damit auf die Gefahren der Personalplanung und sagte dazu: "Die Frage, ob jemand in seinem Betrieb im Bereich Personalplanung so weit gehen will, wie hier aufgezeigt, muß er selbst entscheiden".)